

gramm, wie dieser Beschluß in jeder LPG und in jedem VEG weiter erfüllt werden soll, wären sehr nützlich.

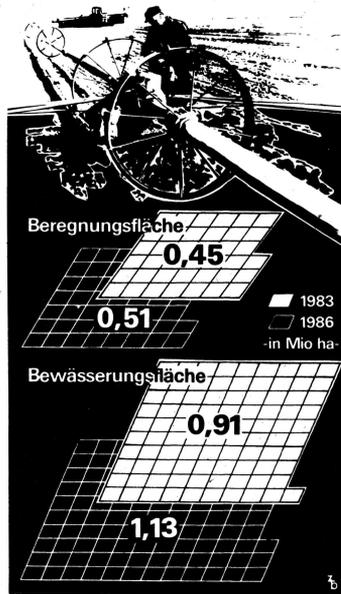
Die Reproduktion der Bodenfruchtbarkeit ist eine langfristige Aufgabe. Das heißt, Wissenschaft und Praxis müssen ständig an ihr arbeiten. Ein wichtiger Schritt muß deshalb mit den diesjährigen Ernte- und Herbstarbeiten getan werden.

Bei der anhaltend feuchten Witterung sind Maßnahmen zum Schutz des Bodens gegen Schadverdichtungen bei den Erntearbeiten besonders wichtig. Alle Möglichkeiten zur Senkung des Bodendrucks sind zu nutzen. In größtmöglichem Umfang sollen überall dort sofort nach der Getreideernte Zwischenfrüchte angebaut werden, wo die nächsten Hauptfrüchte erst im Frühjahr folgen. Sie reichern Humus an, verringern die Nährstoffverluste über Herbst und Winter, dienen dem Erosionsschutz, der Strukturverbesserung und sichern eine zusätzliche Grobfuttermittelproduktion. Das sind die großen Vorteile des Zwischenfruchtanbaus gegenüber der Herbst- und Winterbrache.

Auf der Grundlage der Schlagkarte 1 „Bodenführung“ sind mit den Herbstarbeiten die Fruchtfolgen einzuhalten. Eine bestmögliche schlagbezogene Bodenbearbeitung, die organische und mineralische Düngung sind entsprechend den gemessenen Bodenfruchtbarkeitskennziffern durchzuführen. Wo auf den Schlägen bedeutende Unterschiede im Versorgungszustand mit organischer Substanz und Nährstoffen festgestellt werden, ist eine differenzierte Düngung nach Schlagteilen vorzunehmen. Dadurch kann mit den verfügbaren Düngemitteln ein größerer Effekt erreicht werden.

Durch die späte Ernte drängen sich die Herbstarbeiten auf kürzere\* Zeitspannen zusammen. Zwei Gesichtspunkte dürfen deshalb auf keinen Fall vernachlässigt werden, denn mit ihnen steht

## Landwirtschaft der DDR



der Ertrag im nächsten Jahr in enger Verbindung: Erstens dürfen keine Abstriche bei Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit zugelassen werden, und zweitens ist das Wintergetreide zum frühestmöglichen Termin innerhalb der agrotechnischen Zeitspannen zu bestellen.

Höchstertagsversuche zeigen, daß zusammen mit der unbedingten Sicherung einer hohen Bodenfruchtbarkeit die frühe Bestellung eine entscheidende Grundlage für hohe Erträge ist. Daß sich die Anstrengungen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und ihrer intensiven Nutzung lohnen, zeigen die Ertragszuwächse in der Pflanzenproduktion seit Beginn der 80er Jahre. Was zu erreichen ist, wenn die wissenschaftlichen Erkenntnisse konsequent angewendet werden, beweisen die Produktionsexperimente mit Höchstertagsschlägen in vielen LPG und VEG. Es sind Erträge von über 50 dt/ha Winterroggen auf Sandböden und bis über 90 dt/ha Winterweizen auf Lehmböden erzielt worden. In Feldversuchen zur Boden-

und Bestandsführung wurden auf Sandböden und sandigen Lehmböden über 100 dt/ha Winterweizen erreicht. Die Erkenntnisse aus den Feldversuchen und Produktionsexperimenten sind eine wichtige Grundlage, um in großer Breite in der Praxis hohe Wachstumsraten der Erträge und der Effektivität zu sichern.

Sich dem wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt anzupassen, ihn schnell und in großem Umfang in die Praxis umzusetzen, das ist der Schlüssel zum Erfolg. Hohe Ansprüche stellt das an die politische Arbeit der Parteiorganisationen in den LPG und VEG. Alle Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter der LPG und VEG sind bewußt, konkret und gut organisiert einzubeziehen. Bonituren und Analysen an den Böden und den Pflanzenbeständen, die Einführung neuer acker- und pflanzenbaulicher Verfahren, insbesondere der Boden- und Bestandsführung, sind Aufgaben, die man keineswegs den Abteilungen Wissenschaft und Technik allein überlassen darf. Notwendig ist, daß die territorial organisierten Produktionsabteilungen und Brigaden die volle Verantwortung für ihre Schläge und Pflanzenbestände tragen. Ihre Vergütung und moralische Anerkennung sind unmittelbar an die Entwicklung der Bodenfruchtbarkeit und der Erträge zu binden. Beispielhaft geschieht das unter anderem im VEG (P) Schwaneberg.

Bei der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und des Einsatzes von Computern haben die Genossenschaftsbauern engste Verbündete. Die Forschungseinrichtungen der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und der Universitäten, die Wissenschaftlich-Technischen Zentren der Bezirke und der Agrochemische Untersuchungs- und Beratungsdienst unterstützen sie dabei in vielfältiger Weise.

Prof. Dr. sc. Peter Kundler  
Forschungszentrum für Bodenfruchtbarkeit  
Müncheberg